Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus, sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei H. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 891

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 20. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 20. Dezember.

Die „Hamb. Nachr.", bekanntlich das Organ des Fürsten **Bismarck**, wenden eine neue Taktik an, um das Kabinet Caprivi zu diskreditiren. Sie erheben die Anklage, daß das Ministerium die „Freisinnige Zeitung" als offiziöses Organ benutze. Auf die erste Andeutung, welche bei Gelegenheit einer Besprechung der Herrfurthschen Erklärung in der Landgemeinde-Ordnungs-Kommission gemacht wurde, folgte am nächsten Tage ein längerer Artikel, über dessen Ursprung man kaum im Zweifel sein kann, wenngleich derselbe als Berliner Telegramm bezeichnet ist. Dieser Artikel lautet:

„In den Verhältnissen der reichshauptstädtischen Journalistik gehen zur Zeit eigenartige Häutungsprozesse vor sich. Es ist von den „Hamburger Nachrichten" gelegentlich bereits hervorgehoben worden, in wie geradezu auffälliger Weise das Organ des Herrn Eugen Richter, die „Freisinnige Zeitung", ihren Standpunkt zu den großen innerpolitischen Aktionen der Gegenwart konform den an zuständiger Stelle sich Geltung verschaffenden Anschauungen zu regeln weiß. Die vom Minister des Innern Herrfurth in der Landgemeindeordnungskommission des Abgeordnetenhauses abgegebene Erklärung mit ihrer scharfen, gegen das Verhalten der Konservativen gerichteten Spitze wirft ein weiteres charakteristisches Streiflicht auf die Situation, wenn man die Erklärung des Ministers vergleicht mit den Auslassungen der „Freisinnigen Zeitung", worin Herr Richter im Hinblick auf die Stellungnahme der konservativen und klerikalen Kommissions-Mitglieder die Frage: „Was nun weiter?" aufwarf und sie in demselben Athem dahin beantwortete, es gebe angesichts des Beschlusses der konservativ-klerikalen Kommissionsmehrheit für die Regierung kein anderes Mittel, als Auflösung des Abgeordnetenhauses und zwar sofortige Auflösung. Aus dem grobkörnigen Richterschen Deutsch in die Ausdrucksweise am Ministertisch übertragen, hätte die Version kaum anders ausfallen können, als sie in dem von den heutigen Abendblättern veröffentlichten Resumé der Herrfurthschen Erklärung vorliegt. Denn ob man mit dem Inspirator der „Freisinnigen Zeitung" geradezu die Auflösung des Abgeordnetenhauses proklamirt oder mit Herrn Herrfurth konditionaliter spricht, der Unterschied ist lediglich ein formaler; in der Sache decken sich die Anregungen Richters mit dem Inhalt der Herrfurthschen Erklärung. Wer auf Grund solcher und ähnlicher Wahrnehmungen das Richtersche Blatt als „offiziös" qualifiziren wollte, würde gegen den bezüglichen, gerade von der Richterschen Presse eingeführten Sprachgebrauch in keiner Weise verstoßen."

Daß der Minister Herrfurth ein freisinniges Blatt inspiriren, oder daß die „Freis. Ztg.", die im Kampfe gegen das Offiziösenthum stets vorangestanden hat, Inspirationen von einem Minister annehmen sollte, glaubt der Verfasser des Artikels wohl selbst nicht. Man kann diese Anzapfung nur als die Einleitung zu schärferen Angriffen ansehen. Daß gerade das Organ des Fürsten Bismarck das Vorgehen der Konservativen gegen das jetzige Ministerium so kräftig unterstützt, läßt darauf schließen, daß es sich dabei um einen planmäßigen Kampf des alten gegen das neue Regime handelt, in den der frühere Reichskanzler persönlich eingreifen dürfte, sobald er den Zeitpunkt für geeignet hält.

Von der Aufregung, welche die parlamentarischen Kreise erfaßt hat über die Erklärung des Ministers des Innern, so schreibt ein nationalliberaler Abgeordneter den „Hamb. Nachr.", macht man sich keinen Begriff. Minister Herrfurth hatte seinem Unmuth über den vorgestern von den Konservativen mit Hilfe des Zentrums gefaßten Beschluß, der allerdings einen Stoß ins Herz seines Reformentwurfes bedeutet, im Privatgespräche freien Lauf gelassen; daß er aber heute in dem Momente, als die Kommissionsmitglieder sich bereits von ihren Sitzen erhoben, um die Reise in die Weihnachtsferien anzutreten, der Partei, welche als die vornehmste Stütze der Regierung gilt, eine derartige Kriegserklärung ins Gesicht schleudern werde, hatte Niemand erwartet. Herr Herrfurth sei aber durchaus kein Mann der sensationellen Ueberraschungen, und persönliche Verstimmtheit würde schwerlich den sonst so ruhigen Mann vermocht haben, zu so außergewöhnlicher Stunde so schweres Geschütz in Anwendung zu bringen. Man nimmt an, daß Herr Herrfurth für sein Vorgehen sich vorher des festen Bodens unter seinen Füßen versichert hat, wenn er nicht etwa geradezu zu demselben veranlaßt worden ist. Lediglich auf seine eigene Faust würde er schwerlich die Konservativen so unverblümt der Obstruktion beschuldigt und ihnen mit der Auflösung gedroht haben. Von diesem Standpunkte aus betrachtet man die Erklärung des Ministers als ein grelles Streiflicht auf die Situation.

Das Gesetz, betreffend die Vereinigung der Insel Helgoland mit dem deutschen Reiche ist nunmehr im Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht worden. Der Einverleibung Helgolands in das Reich dürfte bald nach der Weihnachtspause des Landtags die Gesetzesvorlage wegen Anschlusses der Insel an das preußische Staatsgebiet nachfolgen. Dabei dürfte, den „B. Polit. Nachr." zufolge, der Anschluß Helgolands an die Provinz Schleswig-Holstein in administrativer und jurisdiktioneller, nicht aber in kommunaler Hinsicht in Aussicht genommen werden. Helgoland soll dem landräthlichen und Wahlkreise Süder-Dithmarschen und dem Landgerichtsbezirk Altona zugetheilt werden. Die Verwaltungsordnung, Verwaltungsgerichts- und Gerichtsverfassung Preußens dürften von der Zeit der Zugehörigkeit Helgolands zu Preußen dort zur Einführung gelangen.

Der Reichsanzeiger tritt dem von einigen Blättern kolonialfreundlicher Richtung gegen die Regierung erhobenen Vorwurf entgegen, als ob sie auf die militärische Aktion des Reichskommissars in Ostafrika eine hemmende Einwirkung übe und namentlich dafür die Schuld trage, wenn Emin Pascha bei seinem Vorschlage einer Besetzung von Tabora oder von der nahebei belegenen Missionsstation Kipalla Palla keine Unterstützung gefunden habe. An der Hand verschiedener Berichte wird, wie bereits telegraphisch gemeldet, das Verhältniß Emin Paschas zum Reichskommissar und zu Mr. Stockes klargelegt; dann heißt es:

„Es ergiebt sich daraus, daß Emin Pascha und Mr. Stockes zusammen operiren sollten. Dieses Zusammenwirken ist jedoch nicht nach dem Wunsche des Reichskommissars ausgefallen. Wie Herr von Wissmann gleich nach seiner Ankunft in Zanzibar am 5. Dezember hierher telegraphirte, „erschwere Emin Pascha die Arbeit von Stockes und mißachte jeden Befehl." Aus diesem Grunde hat Herr von Wissmann, wie er der obigen Meldung hinzufügte, Emin Pascha nach Sicherung der Seestation zurückgerufen."

Schon früher war unangenehm vermerkt worden, daß Emin Pascha überhaupt noch keinen amtlichen Bericht an den Reichskommissar erstattet habe.

Die Nachricht, wonach der Oberst (Flotten-Kapitän zweiten Ranges) Schmidt, weil er Pläne von Kronstadt an einen ausländischen Agenten verkauft habe, in aller Stille hingerichtet worden sei, ist vollständig grundlos. Oberst Schmidt befindet sich noch im Militärgefängniß zu Kronstadt und ist überhaupt nicht hingerichtet worden, da man die Justiz mit dieser unsauberen Angelegenheit verschonen will, welche nur komprimittirende Enthüllungen ans Tageslicht bringen und die guten Beziehungen zu zwei Großmächten stören würde. Oberst Schmidt wurde sofort, nachdem sein Verbrechen bekannt geworden war, aus der Dienstliste gestrichen und verabschiedet, nicht degradirt, was nur auf Grund eines Richterspruches erfolgen kann. Er wurde von dem Chef der politischen Polizei verhört und gestand seine Schuld ein, wobei er jedoch dieselbe abzuschwächen suchte, indem er die übrigens sehr unwahrscheinliche Behauptung aufstellte, er habe nicht Kopien von Originalplänen preisgegeben, sondern selbstständige von ihm auf Grund eigener Beobachtungen entworfene Pläne. Da Schmidt von keinem regelrechten Gericht abgeurtheilt worden ist, so konnte er auch nicht seiner Ranges- und Standesrechte für verlustig erklärt werden. Er wird auf administrativem Wege nach den entferntesten Gegenden Sibiriens verbannt werden.

Der Parteikampf in Irland artet, wie es scheint, nicht allein in der Kampfesweise, sondern auch in seinen Zielen in bedenklicher Weise aus. Ein neues Manifest, welches im Namen Parnell's in die Massen geschleudert wurde, athmet in der That den Geist der früheren irischen Revolutionskämpfe. Es erscheint dieser Appell an das irische Volk als ein neuer Beweis für die ziemlich verzweifelte Lage, in welcher sich Parnell befindet. David und Tanner folgen dem abgesetzten und gehetzten Parteiführer auf Schritt und Tritt und entflammen das Volk gegen ihn. Nunmehr ist auch der Führer der neuen Fraktion, der „Patrioten", Justin Mac Carthy, auf irischem Boden angelangt, um in Dublin, Cork und Kilkenny gegen Parnell zu sprechen. Ein Theil der irischen Nationalisten, welche für ligistische Sammelzwecke über den Ozean gedampft waren, ist bereits auf der Heimkehr begriffen und wird für den Tag von Kilkenny wahrscheinlich an Ort und Stelle sein, um sich den Gegnern Parnells anzuschließen. John Dillon hat von Newyork ein neues Manifest erlassen, welches sich allerdings auf eine Widerlegung der Beschuldigungen Parnells beschränkt. Dem irischen Volke, sagt Dillon, käme es zu, sich darüber klar zu werden, ob die Tories nicht, wenn Parnell Leiter der irischen Partei bliebe, bei den nächsten Wahlen den Sieg erringen würden und das mit solcher Stimmenmehrheit, daß Irland weitere sieben Jahre

Berliner Brief.

Von Otto Felsing.

[Nachdruck verboten.] **Berlin**, 18. Dez.

Einen wundersamen Anblick bietet Berlin heute: Flaggen und Fahnen auf den öffentlichen und vielen Privatgebäuden, auf den Straßen eine geschäftige, freudig bewegte oder doch mindestens „animirte" Menge, von der ein gut Theil sich jetzt, um die Mittagszeit, nach dem Schloß und dem Lustgarten drängt, überall ganze Tannenwaldungen, zu denen fortwährend neue kommen, als ob „Birnam's Wald anrückt' gen Dunsinan" — und darüber her vom schleierverhangenen Himmel weiße Flocken, die, weich und lind, in Milliarden langsam herniederschweben! Die immer stärker sich der Reichshauptstadt aufprägende Weihnachtszeit mit ihrer diesmal echt winterlichen Erscheinung und die Geburt eines sechsten Kaiserprinzen, dessen unerwartet frühe Ankunft in kurzer Zeit die Kanonen im Lustgarten der Residenz verkünden sollen, sie wirken zusammen, um den Straßen Berlins in ihrer Physiognomie einen ziemlich markanten Zug der Besonderheit zu geben. Natürlich findet sich dieser auch in den Gesprächen wieder, welche die so gewaltig gegen die Alltagsfrequenz angeschwollene Menge der Straßenpassanten und der Weihnachtsmarktbesucher mit einander pflegen. Den breitesten Raum nehmen da natürlich die Erwägungen ein, ob wohl „Alles gut gegangen sei." Zu der Stunde, wo ich um der Stadtphysiognomie willen einen kleinen Streifzug in die Schloßplatzgegend unternahm, wußte man hierüber noch gar nichts. Wenn dieser Brief bei Ihnen eintrifft, wird Ihnen der Telegraph ja über die für das Publikum bestimmten Details des jetzt so eifrig diskutirten Ereignisses ausführlich Kunde gegeben haben, und so wäre es überflüssige Mühe, wollte ich Ihnen heute schreiben, was sich das Publikum als „sicher" erzählt. Erwähnen muß ich indeß doch wohl, daß namentlich unsere jedes derartige freudige Ereigniß in den fürstlichen Familien schon monatelang voraus mit höchstem Interesse verfolgende und besprechende „Mütterwelt" recht besorgte Mienen zeigt — wenn ich nach dem urtheilen darf, was ich zu sehen im Stande war — und hartnäckig die Ansicht festhält, es sei „diesmal" nicht Alles so günstig verlaufen „wie sonst regelmäßig". Da die hohe Frau gestern noch die Deputation der Breslauer Frauen empfangen und deren Erinnerungsgabe an den Breslauer Besuch des Kaiserpaares entgegengenommen habe, da der Kaiser gestern noch ahnungslos das Diner auf der britischen Botschaft und sodann die Oper besucht, so müsse ein ganz plötzlicher Zwischenfall eingetreten sein und man könne dann unmöglich von „vortrefflich" sprechen, wie es auf dem Weihnachtsmarkte mehrere distinguirt aussehende Herren thaten, die in Ermangelung besser informirter Auskunftgeber einige aus dem Schlosse kommende Laquaien „interviewten" und die bestimmte, freilich bei der erhabenen Position der Befragten etwas kühl von oben herab klingende Mittheilung erhalten haben wollten, es ginge „natürlich Alles vortrefflich". Wünschen wir, daß dieses aus „Hofbeamtenkreisen" stammende Bulletin den Thatsachen entspreche! Seiner offiziellen Bestätigung sieht man wohl allerseits mit lebhaftem Interesse entgegen und man bedauert, daß der vom Kaiser in so dankenswerther Zuvorkommenheit befohlenen Mittheilung an das Publikum der gestrigen Opernvorstellung nicht auch gleich die in Bürgerkreisen üblichen Schlußworte der Geburtsanzeigen angefügt werden durften: „Mutter und Kind den Umständen nach wohl."

Daß nach jener vom Regisseur nach Schluß des zweiten Aktes dem Publikum gemachten Mittheilung das Interesse an der Tannhäuser-Vorstellung eine ungemein starke Ablenkung erfuhr, ist selbstverständlich. Sie war um so stärker und nachhaltiger, als sich die freudige Ueberraschung der Zuhörerschaft in ganz ungewohnter Weise ausdrückte. Nach dem, was mir ein Augenzeuge und Theilnehmer des Jubels gestern noch sagte, muß sich im Opernhause eine Szene abgespielt haben, wie man sie seit 1870/71 dort nicht wieder erlebte: wie damals, wenn eine Siegesnachricht vom Regisseur verlesen wurde, brach auch gestern ein brausender Jubelorkan los, und wie damals wurde gestern der Musikdirigent gezwungen, „Heil Dir im Siegeskranz" spielen zu lassen, während das Publikum stehend mitsang! Aber damit war die freudige Erregung gestern noch lange nicht beschwichtigt — man verlangte einen „Tusch," ohne sich darüber zu äußern, wem er gelten solle, und ließ ihn ein paar Mal wiederholen, jedesmal in brausende „Hochs" und „Hurrahs" ausbrechend! — Als sich endlich die Wogen einigermaßen beruhigt hatten, konnten mit Beginn des dritten Aktes die Künstler wieder danach streben, das Interesse der Zuhörer auf das Kunstwerk resp. dessen Wiedergabe zu konzentriren; aber es soll ihnen nach Angabe meines Gewährsmannes doch nur sehr unvollkommen gelungen sein! Kein Wunder: standen doch auch sie unter der Einwirkung jenes Geschehnisses und noch mehr der langdauernden, über-

unter Zwangsherrschaft bleiben würde. Parnell sei früher stets dagegen gewesen, bestimmte schriftliche Zusagen von Gladstone zu erhalten. Seien Gladstone und Morley treue Freunde Irlands, so genüge ihr Versprechen. „Ich hoffe noch immer," schließt Dillon, „daß die Unterredung zwischen O'Brien und Parnell die Einigkeit der irischen Partei wiederherstellen wird."

Deutschland.

Berlin, 19. Dez. Was wird mit Emin Pascha geschehen? Nach den heutigen Mittheilungen des „Reichsanzeigers" muß der Konflikt zwischen ihm und Wißmann, der in kolonialpolitischen Kreisen schon längst bekannt war, als unheilbar gelten. Bis jetzt hat man immer nur Darstellungen von der Seite zu hören bekommen, die Emin Pascha nicht freundlich gesinnt ist. Ob der Pascha reden wird und reden darf, steht noch dahin. Einstweilen scheint es mit seiner Thätigkeit im Innern des ostafrikanischen Gebiets vorbei zu sein. Wißmann hat ihn an die Küste zurückberufen, und er hat diesen folgenschweren Entschluß in einer Depesche an das Auswärtige Amt damit begründet, daß Emin Pascha seine und seiner Beauftragten Arbeit erschwere und jeden Befehl mißachte. Wie schwierig die Verhältnisse in Deutsch Ostafrika sind, geht hinreichend aus der Zurückhaltung der Reichsregierung hervor. Die heutige Mittheilung des amtlichen Blatts läßt zwischen den Zeilen deutlich lesen, daß die leitenden Persönlichkeiten die Verantwortung für das Geschehene und das unter Umständen noch daraus Hervorgehende durchaus dem Reichskommissar überlassen. Nur mit Sorge aber kann jeder, die Verantwortung mag sein bei wem sie wolle, auf die Weiterentwicklung der ostafrikanischen Dinge blicken. Soll Emin Pascha etwa entlassen werden oder gar den Engländern wieder in die Arme gedrängt werden? Man wird bei den bevorstehenden Kolonialdebatten des Reichstags die Antwort fordern dürfen und hoffentlich erhalten. — — Zu einem wichtigen Entschluß hat sich die Eisenbahnverwaltung aufgerafft. Sie hat bei einer bedeutenden Ausschreibung von Schienenlieferungen die deutschen Angebote wegen ihrer übertriebenen Höhe beiseite gelegt und die Lieferung einem englischen Hause übertragen. (Die Ausschreibestelle war die Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg.) Ein Fall wie dieser soll seit 12 Jahren nicht vorgekommen sein, was wir im Augenblick weder bestreiten noch bestätigen können. Dagegen wissen wir, daß vor drei oder vier Jahren Lieferungen von Lokomotiven ebenfalls an ein ausländisches Werk (wenn wir nicht irren, ein belgisches) vergeben würden. Immerhin ist es von Wichtigkeit und Nutzen, daß Herr v. Maybach abermals den Herren von den deutschen Unternehmerkartellen gezeigt hat, daß sie nicht das Recht haben, lediglich darum, weil sie die heimische Industrie vertreten, Gewinne zu beanspruchen, die über das erlaubte Maß hinausgehen. Man kann es dann nicht anders denn als Unfug bezeichnen, wenn diese Kartellverbände nach dem Auslande zu Preisen verkaufen, die oft um ein Drittel niedriger sind, als die, welche sie unseren Staatsbehörden stellen. Die Emanzipation der Regierung von dem Willen der Unternehmer wird vom Standpunkt der allgemeinen öffentlichen Interessen durchweg mit Genugthuung begrüßt werden müssen.

— Der Kaiser stattete gestern Vormittag dem General-Feldmarschall Grafen Moltke einen Besuch ab, um demselben die Geburt des sechsten kaiserlichen Prinzen persönlich mitzutheilen. In den Nachmittagstunden unternahm der Kaiser eine Schlittenpartie in die Umgegend der Stadt. Darauf empfing der Kaiser den Besuch der Kaiserin Friedrich und ertheilte gegen 6 Uhr dem aus dem Haag hier eingetroffenen außerordentlichen Bevollmächtigten Generalmajor Graf du Monceau, welcher die Thronbesteigung seiner Souveränin anzeigte, die nachgesuchte Audienz. Heute Vormittag unternahm der Kaiser eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und einen längeren Spaziergang daselbst. Auf der Rückfahrt fuhr der Kaiser bei dem Porträtmaler Coner vor und gewährte demselben in dessen Atelier eine längere Sitzung.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 18. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887 die Zustimmung. Ferner wurde beschlossen, daß die Bestimmung des § 4, Absatz 1 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 auf die nach den geltenden Vorschriften mit Pensionsberechtigung angestellten Beamten der landesherrlichen Hof-, Dominial-, Kameral-, Forst- und ähnlichen Verwaltungen, der Herzoglich braunschweigischen Landschaft und der Fürstlich hohenzollernschen Fideikommiß-Verwaltung Anwendung zu finden haben, soweit nicht die Beamten dieser Verwaltungen ohnehin als Betriebsbeamte mit mehr als 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst oder, weil sie den Staatsbeamten gleichstehen, von der Versicherungspflicht befreit sind, sowie, daß die Norddeutsche Knappschafts-Pensionskasse zu Halle a. S. und der Saarbrücker Knappschaftsverein als Kasseneinrichtungen im Sinne der §§ 5 und 6 des erwähnten Gesetzes anzuerkennen seien.

München, 19. Dez. Der Kultusminister v. Müller eröffnete gestern die erste Sitzung des obersten Schulraths. Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten" bemerkte der Minister, er wolle seine Anschauungen zu Gunsten der humanistischen Gymnasien Bayerns in ihrem derzeitigen Grundbau nicht verschweigen, müsse aber hervorheben, daß diese Anstalten, als menschliche Einrichtungen, doch Ergänzungen und Abänderungen in einzelnen organischen Bestimmungen erheischen, wodurch dieselben nicht geschädigt, sondern vielmehr befähigt würden, allen Anforderungen in höherem Maße zu entsprechen. Hierauf sei in vierstündiger Berathung ein Gutachten des Geheimen Medizinalrathes Dr. Kerschensteiner in Betreff der Anforderungen, welche vom hygienischen Standpunkte aus an die Schulen gestellt werden, erledigt worden. Die Versammlung begutachtete ferner Bestimmungen über die in der Regel zulässige höchste Schülerzahl für das Gymnasium und dessen einzelne Klassen und erklärte sich für Einführung des naturgeschichtlichen Unterrichts als obligatorisches Fach in den Lehrplan, aber nur in der Form des Anschauungsunterrichts und in Verbindung mit Exkursionen, ohne daß dadurch die wöchentliche Stundenzahl vermehrt würde. Der obligatorische Vormittags-Unterricht sei nicht über 3 Stunden auszudehnen. Zwischen den einzelnen Schulstunden hätten Pausen einzutreten und zwar nach der ersten eine Pause von 10 Minuten, nach der zweiten und eventuell dritten solche von 15 Minuten. Die Pausen sollten thunlichst durch körperliche Bewegung und Spiele im Freien ausgefüllt werden; inzwischen sollten die Schulzimmer gelüftet werden. Endlich wird auch eine zweckmäßige Abtheilung des Turnunterrichts behufs zahlreicherer Betheiligung an den Uebungen empfohlen.

Telegraphische Nachrichten.

Halle a. d. Saale, 19. Dez. Die städtischen Behörden haben beschlossen, den Kaiser gelegentlich der im nächsten Jahre bei Erfurt stattfindenden Kaisermanöver zu einem Besuche der Stadt Halle einzuladen, und entsprechende Kredite bewilligt.

Frankfurt a. M., 19. Dez. In dem Prozeß der deutschen Unionbank gegen die liquidirte hiesige Bankfirma B. v. Steiger u. Co. hat heute das Oberlandesgericht v. Steiger wegen Ertheilung falscher Auskunft zur Schadloshaltung der klägerischen Bank verurtheilt.

Essen a. d. Ruhr, 19. Dez. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge fuhren heute auf der Zeche „Blankenburg" bei Sprockhövel 23 Bergleute unter Tage an.

Stuttgart, 19. Dez. Landtagsersatzwahlen. Gewählt sind in Gerabronn Rechtsanwalt Friedrich Haußmann in Stuttgart (Demokrat), in Maulbronn Schultheiß Kälber-Wurmberg (national).

Kopenhagen, 19. Dez. Zwischen der Regierung und dem Reichstage ist ein Einverständniß erzielt worden, wonach der Zuckerzoll auf 1/4, der Petroleumzoll auf die Hälfte des jetzigen Zolles ermäßigt werden und Reis zollfrei sein soll. Ferner sollen Konserven Ausfuhrprämien gewährt und eine Biersteuer von 10 Kronen pro Tonne eingeführt werden. Sollten die Einnahmen aus der Letzteren 5 Millionen Kronen übersteigen, so soll dieser Ueberschuß der Altersversorgung für Arbeiter zu Gute kommen.

Petersburg, 19. Dez. Bei einem letzthin hier stattgehabten Banket ehemaliger Zöglinge des Poltwaschen Kadettenkorps machte General Filipenko die Mittheilung, ähnliche Ideen, wie sie Kaiser Wilhelm jüngst in der Schulkonferenz zu Berlin entwickelte, seien in einer Instruktion des Kaisers Nikolaus für die militärische Bildung dargelegt worden. Diese Instruktion sei eine bibliographische Seltenheit, werde aber veröffentlicht werden.

Petersburg, 19. Dez. Anläßlich des Namensfestes des Großfürsten-Thronfolgers und des Kirchenfestes mehrerer Truppentheile fand gestern in einer Manege eine Parade der betreffenden Truppentheile statt, welcher der Kaiser, die Kaiserin, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und Prinz Nikolaus von Nassau beiwohnten. Später war bei den Majestäten im Anitschkow-Palais ein Dejeuner, zu welchem auch die Offizierkorps der Truppentheile geladen waren, welche an der Parade theilgenommen hatten. An der Tafel saß Prinz Nikolaus zur Rechten der Kaiserin.

Douai, 19. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte den Anarchisten Loreon, welcher gegen zwei Sicherheitsagenten Revolverschüsse abgefeuert hatte und einige Passanten leicht verwundete, zu 10 jähriger Zwangsarbeit.

Bern, 19. Dez. Der Nationalrath wählte im 4. Wahlgange mit 72 gegen 61 Stimmen Bern zum Sitze des Landesmuseums. Der Ständerath, welcher Zürich dafür bestimmt hatte, muß sich daher nochmals mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Paris, 19. Dez. Aus Indochina heute eingegangene Nachrichten berichten, wie die Abendblätter melden, über eine vom General Godin mit Erfolg unternommene Expedition gegen die Piraten, wobei die von den Piraten besetzt gewesenen Ortschaften Caothuong und Tindao eingenommen wurden.

Der Generalrath der Inseln Saint Pierre und Miquolon hat eine Resolution des Inhalts beschlossen, daß die französischen Rechte auf die freie Fischerei bei Neufundland nicht ohne eine territoriale Kompensation an der Südküste Neufundlands an England zedirt werden dürften. Der „Temps" findet diesen Vorschlag sehr beachtenswerth, da derselbe die Regelung der neufundländischen Frage beiden betheiligten Staaten erleichtern könnte.

Paris, 19. Dez. Die Kommission im Justizministerium, welche beauftragt ist, die Abänderungen zu berathen, die in der Führung der Strafliften vorzunehmen wären, beschloß, in diese Listen einfache, kürzere Gefängnißstrafen nicht eintragen zu lassen. Da die Strafstatistik ergiebt, daß je 20 von 1000 in Frankreich lebenden Fremden sich strafgerichtliche Verurtheilungen zuziehen, wurde entschieden, daß bei solchen Fremden der Strafeintrag in die Strafliste nur dann zu unterbleiben hätte, wenn die Franzosen bei der betreffenden Nation Reziprozität genießen.

Paris, 19. Dez. Die Zollkommission der Deputirtenkammer hat den Zoll auf Wein mit 70 Centimes für jeden Grad Alkoholgehalt im Minimaltarif und mit 1 Frcs. im Maximaltarif festgesetzt, desgleichen für geschälte oder gedörrte Aepfel und Birnen auf 6 Frcs. im Minimal- und 9 Frcs. im Maximaltarif.

Paris, 19. Dez. Der Agent des Syndikats vom Oberbenito, Mizon, ist nunmehr in der Lage, seinen Weg durch das Benuegebiet zum Tjadsee fortzusetzen, da die Royal

---

aus lauten Szene vor dem Vorhange, ganz abgesehen davon, daß sie schon die letzten paar Tage über in einer gewissen Erregung gelebt hatten. Denn, so schwach sonst auch das Gemeinsamkeitsgefühl der singenden mit den „nur" sprechenden Mitgliedern der kgl. Hoftheater in Berlin durch ihre räumliche Trennung auch ist, die Thatsache, daß sich beim „Fall Devrient" die wohl schwerlich jemals vorher gleich groß gewesene Aufregung der Schauspielhausleute zu einem nicht geringen Theile auch auf die Mitglieder der Oper übertragen hat — diese Thatsache steht fest, und sie ist mehr als manches Andere geeignet, das Maß der Mißliebigkeit (milde ausgedrückt!) zu bezeichnen, die Dr. Devrient inter muros ed extra sich zu erwerben verstanden! Seine Stellung zu den Künstlern war es denn auch, die seine Enthebung von der Stellung eines Direktors ausschlaggebend hervorgerufen. Es ist ein großer, allerdings weit verbreiteter Irrthum, anzunehmen, daß der „Fall" Devrients wegen der ja auch von mir an dieser Stelle oft genug betonten Rückwärtsleitung des königl. Schauspielhauses erfolgt sei. Devrient hätte vielleicht noch ein Jahr lang die „erste Bühne Reichs-Deutschlands" im Ansehen und ihren Leistungen vermindern können, ehe ihn das seine Stellung gekostet hätte; er hätte nur nöthig gehabt, die ihm untergebenen Künstler bei guter Laune zu halten, nicht so herrisch von oben herab mit ihnen zu verfahren, ihren (sehr berechtigten!) Wünschen nach besserer Einstudirung, nach öfteren Proben 2c. nachzugeben, und seine Position wäre noch lange nicht unhaltbar gewesen! Dann auf die im Kassenrapport dem Ausdruck kommende Stimme des Publikums, auf die in den meisten Blättern Berlins zu Tage tretende Stimme der zum Schauspielhause im Grunde wohlgeneigten Kritik und schließlich die Stimme der lieber zu jedem anderen Berliner Theater als zum Schauspielhause gehenden besten deutschen Bühnenautoren legt man an betreffender Stelle ganz augenscheinlich nicht so viel Werth, daß man ihretwegen mit der Amtsführungsart Dr. Devrients oder eines anderen Direktors kurzen Prozeß machte. Es muß festgehalten werden: eine „Palastrevolution" war die unmittelbare Ursache der Entthronung und Mediatisirung des mit fast absoluter Herrschermacht ausgestattet gewesenen Bühnenregenten! Fast seit dem Engagement des aus Oldenburg „weg-gelobten" Direktors gab es Konflikte zwischen ihm und den ihres Werthes sich bewußten Schauspielhaus-Mitgliedern; und zwar nicht nur wegen des ja nirgend fehlenden und von Niemandem besonders beachteten Rollen-Neides — obgleich Devrient durch die persönliche Beschlagnahme und dann ziemlich unzulängliche Wiedergabe einzelner hervorragender Rollen und noch mehr durch die Uebertragung nicht nur kleiner Rollen an seine Schüler, an die von den Künstlern „Säuglinge" genannten Volontairs dem Rollenneide eine recht breite Unterlage gab. Diese Konflikte entstanden viel mehr daraus, daß Dr. Devrient auch mit den bedeutendsten Künstlern so umging, als wären sie gleichfalls seine „Säuglinge" und müßten sich seiner besseren Erkenntniß, seiner größeren literarischen Bildung, und vor Allem seinem Machtworte sic volo, sic jubeo eben so bedingungslos wie die Mitglieder der an sich ja recht lobenswerthen und nützlichen Devrientschen Schauspieler-Vorschule unterwerfen. Daher die Konflikte, die eine Leidenschaftlichkeit annahmen, welche man den Angehörigen eines seine Vorstellungen meist so entsetzlich temperamentlos herunterspielenden Instituts kaum zutrauen konnte; daher ein Aneinandergerathen von Künstlern und Direktor, das zu der sonst, nach außen hin, so übermäßig aufrecht erhaltenen Würde so wenig paßte, wie — nun, ich könnte sagen „wie die Faust aufs Auge", wenn ich nicht fürchtete, daß man das gar als eine Anspielung nähme! Und was das Schlimmste bei all diesen unaufhörlichen Konflikten war: Dr. Devrient zog nicht einmal in den (ziemlich häufigen) Fällen eine Lehre daraus, wo sein Unrecht so offenkundig zu Tage lag, daß Graf Hochberg trotz aller Disziplin-Straffheit den Künstlern und nicht dem Direktor Recht geben mußte, daß er z. B. in mehrfachen Streitigkeiten über die Aufführungsreife oder Nichtreife eines Stückes erklären mußte: die Künstler haben Recht, Herr Direktor — ich setze das Stück ab! — Ein anderer wäre wohl schon beim ersten solchen Falle abgegangen; Dr. Devrient aber blieb — und zog den Künstlern gegenüber die Saiten nur um so straffer an. Er konnte es, denn sein äußerst sorgfältig ausgearbeiteter Kontrakt gab ihm Rechte, welche auch dergleichen ermöglichten — je nach der Ausnützung jener Rechte —, und wo etwa Rechte im Kontrakte nicht verbrieft waren, da .... las sie Direktor Devrient heraus! Er wird das sicher in gutem Glauben gethan haben; denn an seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit, an seiner „Anständigkeit" hat meines Wissens Niemand je zweifeln dürfen. Und dennoch las sich Herr Devrient Befugnisse aus diesem wundersamen Kontrakte heraus, die nie daringestanden hatten und auch in keinem Kontrakte der Welt stehen können! Z. B. das Recht, ein bereits unter seinem Vorgänger Anno vom Schauspielhause vertragsmäßig erworbenes Stück abzulehnen, d. h. Rechte zu annulliren, die einem Anderen verbrieft waren. Der Fall trat ein in Bezug auf ein in vordevrient'scher Zeit vom Schauspielhause acceptirtes neues Stück Paul Lindau's, an dessen Verfasser Devrient schrieb, er werde es geben, trotzdem ihm sein Kontrakt die Befugniß einräume, es abzulehnen! Die Folge war nicht nur, daß Lindau selbstverständlich sein Stück zurückzog, da er „unter diesen Umständen zweifeln müsse, sein Stück mit der Liebe inszenirt zu sehen, die jedes Stück zu seinem Erfolge erheische", sondern auch, daß sich mit diesem im Schauspielhause seit Jahren erfolgreichsten modernen Bühnendichter auch die Mehrzahl der übrigen Autoren von Ruf zurückzogen: sie hatten „Angst" sowohl vor den kontraktlichen Rechten als auch vor der Inszenirungsweise Devrient's.

Und damit bin ich zu den mehr nach außen hin wir-

Nigercompany sich formell verpflichtet habe, ihn zu schützen. „Siècle" bemerkt, der Erfolg sei dem Minister des Auswärtigen, Ribot, zu danken.

Die Zollkommission setzte den Alkoholgehalt der Weine endgiltig auf $10\frac{9}{10}$ Grad fest.

Paris, 19. Dez. In der heutigen Verhandlung gegen Eyraud und Gabriele Bompard wurde die Frage erörtert, ob Gabriele Bompard das Verbrechen unter dem Einflusse von Hypnotismus begangen habe. Professor Liégeois begründete die Ansicht, die That könne unter der Herrschaft einer Suggestion verübt worden sein. — Der Antrag des Vertheidigers der Bompard, mit letzterer bezüglich des Hypnotismus öffentliche Experimente vorzunehmen, wurde vom Gerichtshofe abgelehnt. Der Vertreter der Zivilpartei, Advokat Danet, richtete namens der Töchter Gouffés bewegliche Worte an die Geschworenen und forderte für beide Angeklagte die gleiche Strafe.

Dünkirchen, 19. Dez. Der österreichische Dampfer „Budapest", von Kiel nach Messina unterwegs, ist 15 Meilen nördlich von Quessant in Folge eines Leckes untergegangen; die aus 11 Mann bestehende Besatzung des Schiffes wurde von dem belgischen Dampfer „Reocin" gerettet.

Tours, 19. Dez. Ein von Chinon kommender Zug stieß im hiesigen Bahnhof mit einer Rangirmaschine zusammen; zwei Personen wurden leicht verletzt.

Lissabon, 19. Dez. Amtlichen Nachrichten zufolge hat die englische Regierung die britisch-südafrikanische Gesellschaft aufgefordert, Massikesse zu räumen und dabei erklärt, daß in Massikesse die britische Flagge nicht gehißt werden dürfe. — Die Verhandlungen über den Abschluß einer neuen Konvention mit England werden zwischen dem englischen Gesandten Petre und dem Minister des Auswärtigen Bocage hier fortgesetzt.

London, 19. Dez. Eine Extraausgabe der „Pall Mall-Gazette" will wissen, die portugiesische Regierung sei bereit, einer Gesellschaft mit einem Kapital im Nominalbetrage von einer Million Pfund die Konzession zur Verwaltung der Provinzen Manica und Sofala mit dem Sitz in Quilimane zu übertragen. Der Vertrag soll auf 99 Jahre gehen.

Rom, 20. Dez. In der Kammer wurde von Imbriani eine Interpellation über die Verfassungsmäßigkeit der Demission der Minister Seismitdoda und Giolitti eingebracht. Crispi legt die Verfassungsmäßigkeit seines Verhaltens dar. Seismitdoda greift Crispi auf das heftigste an. Muratori beantragt eine Resolution, welche das Verhalten Crispis billigt. Die Kammer beschloß die sofortige Verhandlung der Resolution und nahm dieselbe mit 271 gegen 10 Stimmen an. Die äußerste Linke verließ vor der Abstimmung protestirend den Saal.

Lokales.

Posen, den 20. Dezember.

— u. **Kohlenoxydgasvergiftung.** Der leidigen Ofenklappe sind hier gestern 3 blühende Menschenleben zum Opfer gefallen. Die drei Dienstmädchen in dem Etablissement Bartholdshof vor dem Berliner Thore hatten vorgestern den Ofen der Mädchenstube tüchtig geheizt und haben dieselben dann wahrscheinlich die Ofenklappe, welche dort leider nicht beseitigt war, zu früh geschlossen, worauf sie sich zu Bett begaben. Bald füllte sich das Zimmer mit dem giftigen Kohlenoxydgas an, und als gestern Morgen die Mädchenstube gewaltsam geöffnet wurde, fand man zwei Mädchen bereits entseelt in ihren Betten vor, während das dritte mit dem Tode rang. Leider gelang es der ärztlichen Kunst nicht, die fast Erstickte am Leben zu erhalten; gestern Nachmittag ist sie ihren Leiden erlegen.

Angekommene Fremde.

Posen, 20. Dezember.

Grand' Hotel de France. Rittergutsbesitzer Walter und Frau aus Dziecmiarek, Rittergutspächter Jubach aus Wojnowo, die Rechtsanw. Broekere aus Pleschen, Hahn aus Wongrowitz, Kaufmann Jankowski aus Hansdorf, Eigenthümer Roznowski und Arzt Dr. Bellisomi aus Krakau,

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Lieutenant Mikulski mit Frau aus Siekierki, Lieutenant Liehr aus Krzyzownik, Gebr. Treppmacher aus Wulka, Nobeling aus Godzintow und Güterbock aus Charlottenburg, Landgerichtspräsident Schellbach mit Frau aus Schneidemühl, die Rechtsanwälte Heymann und Schulze aus Ostrowo, die Kaufleute Eisenstädt aus Koschlau, Knöchel, Beyer und Schirmeisen aus Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberstlieutenant Melms aus Glogau, königl. Domänenpächter v. Saenger aus Polajewo, Oberamtmann Scholtz aus Bythin, die Rittergutsbesitzer Baarth aus Modrze und Ehlers aus Neuberg, Fabrikant Winkler Frankfurt a. O., die Kaufleute Spalding aus Leipzig, Erbau aus Nürnberg, Lehner aus Berlin, Schmieding aus Halle, Häulein und Andersch aus Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Gerechter aus Schrimm, Ascher aus Hamburg und Tichauer aus Thorn, die Versicherungs-Inspektoren Lehmann aus Posen und Wagner aus Breslau.

Stern's Hotel de l'Europe. Inspektor Paessler aus Magdeburg, Fabrikbesitzer Molling aus Wismar, Chemiker Rick aus Nossen, Architekt Tackmann aus Leipzig, Verwalter Genschuh aus Strelitz, die Kaufleute Rudloff aus Wolfenbüttel, Hartnack aus Limburg, Dabergotz aus Chemnitz, Bankier Stutterheim aus Arnsdorf, Baumeister Gragert aus Oppeln.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer v. Koscielski aus Szarley, v. Chelmicki aus Smieszkowo, v. Majewski aus Zbytki, Fr. v. Niegolewska mit Töchtern aus Niegolewo, Kucner aus Ostrowo, Baumeister Stelmachowski aus Wreschen, Gutspächter Szumski ans Grylewo.

Arndt's Hotel. Dr. phil. Peiser aus Breslau, Stud. med. Schnittler, Stud. theol. F. Salzwedel, Stud. jur. R. Salzwedel aus Greifswald, Kaufmann Ginter aus Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Lewtow aus Rußland, Stein aus Dralin, Müller aus Reckau, Hepner aus Berlin, Rodzyminski aus Kalisch, Kulturtechniker Wündrich aus Krotoschin.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 19. Dez. In der heutigen 19. Generalversammlung der Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall wurde beschlossen, den Reingewinn von 872 204,73 M. zu vertheilen: Zu Abschreibungen 779 000 M., für Gratifikationen 9000 M., für 5 Prozent Dividende an die Stammprioritäten 55 020 M., für Tantièmen 2280,80 M., für Reservefonds 4419,10 M., für Vortrag auf neue Rechnung 22 484,83 M., in Summa 872 204,73 M. wie oben. In den Aufsichtsrath wurde neugewählt Herr Vogt, Direktor des Magdeburger Bankvereins Klinsiek, Schwanert & Co.

** **Wien,** 19. Dez. Die Kreditanstalt dementirt die ihr heute an der Börse zugeschriebene Absicht, in London eine Filiale zu errichten.

** **Bern,** 19. Dez. Auf das Schweizerische Eisenbahnrenten-Anlehen von 35 Millionen Francs waren bis gestern schon 55 Millionen Francs gezeichnet.

** **Konstantinopel,** 19. Dez. Die Einnahmen der türkischen Tabakregie-Gesellschaft im Monat Novbr. 1890 betrugen 15 100 000 Piaster gegen 13 500 000 Piaster in der gleichen Periode des Vorjahres.

Marktberichte.

Bromberg, 19. Dezember. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 178 — 185 Mk., feinster über Notiz. — Roggen gute, gesunde Mittelqualität 156—164 Mk. flammer billiger, feinster über Notiz. — Gerste unverändert, nach Qualität 128—145 Mk., gute Brauwaare 146—152 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 61,25 Mk., 70er 44,75 Mark.

Breslau, 19. Dezbr (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Dezember 174,00 Br. u. Gd., April-Mai 166 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Dezember 129,00 Br., April-Mai 130,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Dezember 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per Dezember (50er) 63,30 Gd., (70er) 43,80 Gd., April-Mai (70er) 44,80 Gd. — Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 19. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Dezember 4,32½ M., per Januar 4,32½ M., per Februar 4,32½ Mk., per März 4,35 M., per April 4,35 M., per Mai 4,35 M., per Juni 4,35 M., per Juli 4,37½ M., per August 4,37½ M., per Sept. 4,37½ M., per Oktober 4,37½ M., per November 4,37½ M. Umsatz 75 000 Kilogramm. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
19. Nachm. 2	751,3	W schwach	trübe [1])	— 6,9
19. Abends 9	753,4	W leicht	heiter	— 9,8
20. Morgs. 7	755,3	= =	heiter	— 9,0

[1]) Von 9 bis 10½ Uhr Schnee.
Am 19. Dezbr. Wärme-Maximum — 6,1° Cels.
Am 19. = Wärme-Minimum —13,4° =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 19. Dez. Fest.
3½%ige L.-Pfandbriefe 97,85, 4%ige ungarische Goldrente 90,85, Konsolidirte Türken 18,25, Türkische Loose 78,00, Breslauer Diskontobank 104,75, Breslauer Wechslerbank 103,50, Schlesischer Bankverein 123,25, Kreditaktien*) 167,50, Donnersmarckhütte 83,00, Oberschlesische Eisenbahn 89,50, Oppelner Zement 107,50, Kramsta 130,00, Laurahütte 135,50, Verein. Oelfabr. 96,10, Oesterreichische Banknoten 177,28, Russische Banknoten 232,00. *) per ultimo.
Schles. Zinkaktien 205,00, Oberschles. Portland-Zement 119,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 122,75, Flöther Maschinenbau 117,00.

Hamburg, 19. Dezbr. Gold in Barren per Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.
Silber in Barren pr. Kilogr. 144,25 Br., 143,75 Gd.

Frankfurt a. M., 19. Dezbr. Effekten-Sozietät (Schluß). Kreditakt. 268, Franzosen $212\frac{5}{4}$, Lombarden $118\frac{1}{8}$, Galizier —, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente 90,60, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 159,90, Diskonto-Kommandit 208,50, Dresdner Bank 152,30, Laurahütte 136,00, Gelsenkirchen 178,00, Courl Bergwerk 94,00, Portugiesen —,—. Fest.
Privatdiskont 5½ Prozent.

Wien, 19. Dez. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 358,75, österr. Kreditaktien 303,00, Franzosen 241,00, Lombarden 134,75, Galizier 201,75, Nordwestbahn 214,75, Elbethalbahn 219,75, österr. Papierrente 89,05, do. Goldrente 107,55, 5proz. ungar. Papierrente 99,75, 4proz. do. Goldrente 102,80, Marknoten 56,30, Napoleons 9,09, Bankverein 114,50, Tabaksaktien 142,25, Alpine Montan 89,10, Unionbank 238,25, Länderbank 213,90. Fest.

London, 19. Dezbr., Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$prozent. Consols $95\frac{5}{8}$, konv. Türken $18\frac{1}{8}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) 98, Italiener $93\frac{1}{4}$, 4proz. ungarische Goldrente $91\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter $95\frac{7}{8}$, Ottomanbank $14\frac{1}{4}$, 6proz. konsol. Mexikaner alte $92\frac{3}{4}$, neue Mexikaner $2\frac{1}{4}$proz. perde Silber $49\frac{1}{2}$, Lombarden $12\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $92\frac{1}{4}$, De Beers —, Rio Tinto $23\frac{3}{8}$, Suezaktien —, Canada Pacific $74\frac{2}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees 84.
Argentinier 5proz. Goldanleihe von 1866 $78\frac{1}{2}$, Argentinier $4\frac{1}{2}$proz. äußere Anleihe 59.
Aus der Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl.

Paris, 19. Dezbr. (Boulevard-Verkehr.) 3% Rente 95,07 Italiener 94,50, 4% ungar. Goldrente 92,31, Türken 18,54, Türkenloose —,—, Spanier 75,34, Egypter —,—, Banque Ottomane 608,75, Rio Tinto 596,25, Tabaksaktien 235,00. Behauptet.

Petersburg, 19. Dezbr. Wechsel auf London 87,05, Russ. II. Orientanleihe $104\frac{1}{2}$, do. III. Orientanleihe $106\frac{3}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 276, Petersburger Diskontobank 612, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 510, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $139\frac{7}{4}$, Große Russ. Eisenbahn 222, Russ. Südwestbahn-Aktien $113\frac{3}{4}$.

Rio de Janeiro, 18. Dez. Wechsel auf London $22\frac{5}{8}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per März 19,55, per Mai 19,85. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,30, per Mai 17,20. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 59,70.

---

kenden Dingen gelangt, welche die Thätigkeit Devrient's zu einer so unheilvollen für die Königliche Bühne gemacht haben. Ich würde sie allein erwähnt haben, weil sie allein sich der großen Oeffentlichkeit kundgaben, wenn es nicht eben doch nicht sie sondern Interna des Schauspielhauses gewesen wären, welche der Leitung Devrient's ein Ende gemacht haben! — Man soll über Todte nur Gutes sagen, mahnt ein pietätvolles Wort, das freilich oft genug verhindert hat, daß die Ueberlebenden gute Lehren aus Dem zogen, was man nicht-Gutes über den Abgeschiedenen hätte sagen müssen. Es gilt auch für die dauernd von der Stätte ihrer Wirksamkeit Abscheidenden — leider! Man gilt für „taktlos", wenn man ihnen „Böses nachsagt", trotzdem sie es doch sind, die es ermöglichten, ihnen auch Anderes oder nur Anderes denn Gutes nachzureden. Sei es d'rum! Sprechen wir von dem Guten in Devrients nach außen sichtbarer Thätigkeit! Er hat also, eine genaue Kenntniß des Theaterwesens und der Bühnenerfordernisse mitgebracht an den Regietisch des Schauspielhauses; und das war gut; aber es hat sich leider gezeigt, daß es die Kenntniß des Bühnenwesens und der Bühnenerfordernisse vergangener Tage war. Devrient kennt die Geschichte des Theaters ausgezeichnet — sie hat ihm ja auch den Doctor honoris causa Jenensis eingetragen — aber das zeitgenössische Theaterleben war ihm fremd, oder fand in ihm einen Widersacher. Er hat ferner eine wirklich vortreffliche Inszenirung des „Sturms" von Shakespeare zu Stande gebracht; und das soll ihm voll angerechnet werden, obgleich er da auch wie bei den anderen Neuinszenirungen klassischer Werke mit überlieferten mise-en-scène-Mitteln, besonders mit den längst bereit liegenden und für die Wirkung der Neueinstudirungen ausschlaggebenden köstlichen Dekorationen arbeiten konnte. Er hat sodann eine neue Inszenirung des Ur-„Goetz" auf zweigetheilter Bühne vorgeführt, und da soll ihm trotz der vollständigen Verfehltheit des noch dazu recht überflüssigen Bühnengelehrten-Experiments das Wort zu Gute kommen: in magnis voluisse sat est . . , er hat ja doch mindestens geglaubt, daß es ein Großes und Werthvolles sei, anstatt des bühnenüblichen, von Goethe als Bühnenwerk approbirten „Goetz" die allerdings kraftvollere aber in jeder Zubereitung bühnenunmögliche erste Skizze zur Darstellung zu bringen. — Damit jedoch sind wir wohl am Ende mit der Aufzählung des Guten. Devrients Nachfolger hat es mithin nicht allzuschwer, ihn zu übertreffen, und man darf mit Sicherheit darauf rechnen, daß der neue stellvertretende Direktor, Oberregisseur Grube, mit Feuereifer daran gehen wird, zu zeigen, was Alles Dr. Devrient nicht gekonnt hat. Dieser Feuereifer liegt im Naturell Grubes und wird genährt durch die Leidenschaftlichkeit, mit der er an seinem Berufe und dessen Zugehörigkeiten hängt. Eine weniger heiße Künstlernatur, ein mehr an sich als an seinen Beruf denkender Schauspieler hätte vielleicht sehr gezögert, dem an ihn ergangenen Rufe unter sothanen Umständen Folge zu leisten; denn er gewährt ihm auf lange Zeit hinaus nichts als die Befriedigung der Arbeit und des erhofften Gelingens, legt ihm dafür aber große Opfer auf! Zunächst fällt nämlich vor der Hand jede finanzielle Entschädigung für das gerade jetzt mehr als doppelt große Maß an Arbeit als Regisseur und Direktor weg; Herr Devrient bezieht seine 10 000 Mk. Fixum für die nächsten 2 Jahre nach wie vor weiter, da er sich schwerlich früher wird pensioniren lassen wollen, um anstatt 10 000 Mk. nur 3 000 Mk. Pension zu den Pensionen zu legen, welche er aus den mehrfachen Abgangsverhältnissen zu anderen Theatern bezieht. Und bevor er nicht auch hier pensionirt ist, bezieht Hr. Grube kein Direktor-, kein Oberregisseurgehalt, sondern nur seine Schauspielergage. Das wäre das negative Opfer, wenn man so sagen darf; das positive, persönlich für einen Mann wie Grube wohl noch viel empfindlichere, liegt in dem Umstande, daß er auf die Bethätigung seines starken, eigenartigen und stürmisch nach Bezeugung drängenden Schauspielertalentes so gut wie ganz (noch besser überhaupt ganz) wird verzichten müssen; denn es kann kein artistischer Direktor auch Schauspieler sein, ohne die größten Unzuträglichkeiten hervorzurufen. Die Erfahrung hat das gelehrt, und es steht zum mindesten für alle nicht-privaten Theater fest.

Hier liegt vielleicht die Klippe, die den neuen Mann am Steuer verhindern könnte, das Schiff in den richtigen Kurs zu bringen oder doch nachher auch im richtigen Kurs zu erhalten! Gelingt es Herrn Grube aber, sie zu umschiffen, so dürfen wir hoffen, daß endlich in ihm der rechte Lenker und Leiter gefunden ist. Es wird ja gewiß einiger Zeit bedürfen, um aus dem Wrack wieder ein seetüchtiges Schiff zu machen, um in diesem Bilde zu bleiben; dann aber werden wir es erleben, denk' ich, daß auch für das Schauspielhaus das Kaiserkommando Geltung gewinnt: „Voll Dampf voraus!" — Die denkbar besten Chancen sind dafür gegeben: alle Welt, ich glaube sogar einschließlich der nicht zu Direktoren ernannten Schauspieler, bringt Herrn Grube ein reiches Maß von Vertrauen entgegen; sowohl sein Chef Graf Hochberg als auch die Autoren wie die Kritik und das durch sie über Grubes Regie-Eigenschaften schon seit längerer Zeit unterrichtete Publikum. Und überdies: Je mehr der ehedem so fruchtbare Acker die letzten Jahre über einem Brachfeld geglichen, desto besser eignet er sich zu zeigen, wie reicher Ernten er fähig ist! Zeigt sich nur die erste Frucht, man wird Herrn Grube von allen Seiten helfen, noch mehrere zu zeitigen, denn alle Welt in Berlin ersehnt es sich, das Theater des Kaisers wieder die Führung in Theaterdingen übernehmen zu sehen. Selbst die Direktoren der Privat-Theater werden dann nicht scheel dreinblicken; ein gutes Hoftheater kann den Besuch guter Privattheater in einer Millionenstadt nicht ernstlich schädigen, wohl aber vermag es, die Theaterlust, das allgemeine Interesse am Theater erheblich zu steigern; und das kommt denn auch nothwendigerweise den Privat-Theatern zu Gute!

Bremen, 19. Dez. Petroleum. (Schlußbericht) sehr fest, Standard white loko 6,35 Br.

Norddeutsche Wollkämmerei 191 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 145¾ Gd.

Hamburg, 19. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. 83, per März 77½, per Mai 76. per Sept. 73. Behauptet.

Hamburg, 19. Dez. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Dez. 12,37½, per März 1891 12,75, per Mai 12,97½, per August 13,27. Ruhig.

Hamburg, 19. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 185—190. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko ruhig, 130—135. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60. — Spiritus fest, per Dezember 37 Br., per Dezember-Januar 36 Br., per April-Mai 35¼ Br., per Mai-Juni 35½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 6,35 Br., per Dez. 6,25 Br., 6,20 Gd. — Wetter: Sehr kalt.

Pest, 19. Dezember. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,04 Gd., 8,06 Br. Hafer per Frühjahr 7,10 Gd., 7,12 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,21 Gd. 6,23 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,05 a 13,10. Wetter: Trübe.

Paris, 19. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezember 26,60, per Januar 26,30, per Januar-April 26,50, per März-Juni 26,70. Roggen ruhig, per Dezember 17,20, per März-Juni 18,00. Mehl matt, per Dezember 59,10, per Januar 59,10, per Januar-April 59,10, per März-Juni 59,20. Rüböl fest, per Dezember 63,50, per Januar 64,25, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,75. — Spiritus ruhig, per Dezember 37,50, per Januar 38,00, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,25. — Wetter: Thauwetter.

Paris, 19. Dezbr. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% ruhig, loko 33 a 33,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dez. 35,62½, per Januar 35,87½, per Januar-April 36,25, per März-Juni 36,87½.

Havre, 19. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 8000 Sack, Santos 14000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 19. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 102,25, per März 1891 97,50, per Mai 96,00. Fest.

Amsterdam, 19. Dez. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 19. Dez. Java-Kaffee good ordinary 57½.

Amsterdam, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 222, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 158 a 159, per Mai 153 a 154. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31¼, per Mai 1891 30, per Herbst 30⅛.

Antwerpen, 19. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¾ bez. und Br., per Dezember 16¾ Br., per Januar 16¾ Br., per Januar-März 16½ Br. Fest.

Antwerpen, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

London, 19. Dez. 96pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12⅝. Ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 19. Dez. Chili-Kupfer 53½, per 3 Monat 54¼.

London, 19. Dez. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schneefall.

Liverpool, 19. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Ruhig.

Middl. amer. Lieferungen: Dezember-Januar $5\frac{5}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar 5⅛ do., Februar-März $5\frac{3}{16}$ do., März-April 5¼ do., April-Mai $5\frac{9}{32}$ Käuferpreis, Mai-Juni $5\frac{21}{64}$ do., Juni-Juli $5\frac{23}{64}$ do., Juli-August $5\frac{25}{64}$ do., August $5\frac{13}{32}$ d. do.

Liverpool, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ½ d. höher. Mais stetig, — Wetter: Schnee.

Liverpool, 19. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 51000 desgl. von amerikanisch. 37000, dgl. für Spekulation 3000, desgl. für Export 4000, desgl. für wirkl. Konsum 44000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 89000, Wirkl. Export 9000, Import der Woche 146000, davon amerikanische 117000, Vorrath 846000, davon amerikanische 558000; schwimmend nach Großbritannien 230000, davon amerikanische 220000.

Glasgow, 19. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 592346 Tons gegen 945608 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Glasgow, 19. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 46 sh. 10½ d.

London, 19. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60990, Gerste 22490, Hafer 70480 Orts.

Sämmtliche Getreidearten allgemein sehr ruhig, eher fest, fremder Weizen ¼ bis ½ sh. höher, Hafer schwach, nominell.

Petersburg, 19. Dezbr. Produktenmarkt. Talg loko 43,00, per August —. Weizen loko 10,50. Roggen loko 7,25. Hafer loko 4,25. Hanf loko 43,00. Leinsaat loko 11,50. — Wetter: Frost.

|| **Berlin,** 20. Dez. Wetter: Frost.

Newyork, 19. Dez. Rother Winterweizen per Dezember 1 D. 05⅜ C., per Januar 1 D. 05½ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Dez. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft bewegte sich Anfangs bei großer Zurückhaltung der Spekulation in bescheidenen Grenzen; weiterhin belebte sich der Verkehr und die Stimmung gewann allgemein an Festigkeit, welche in den steigenden Kursen auch äußerlich zum Ausdruck kam. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, und fremde festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet, aber ruhig; Italienische und Ungar. Goldrente fest; russische Noten Anfangs schwach, später befestigt.

Der Privatdiskont wurde mit 5¼ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet stellten sich österreichische Kreditaktien etwas besser und lebhafter, Franzosen wenig verändert, Lombarden etwas anziehend, andere österreichische und schweizerische Bahnen, sowie Warschau-Wien fest und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien verkehrten gleichfalls in fester Haltung sehr ruhig; Ostpreußische Südbahn etwas anziehend.

Bankaktien waren fest; die spekulativen Devisen etwas anziehend und lebhafter.

Industriepapiere zumeist sehr ruhig und wenig verändert: Montanwerthe theilweise belebt und steigend, namentlich Bochumer Gußstahlvereins-Aktien, Dortmunder Union Stamm Prioritäten und einige Aktien von Kohlenbergwerken bevorzugt.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Dez. An der heutigen Getreidebörse war der Verkehr in **Weizen** stiller bei kaum behaupteten Preisen. **Roggen** hatte gestern nach der Börse noch erheblich im Werthe angezogen. Heute eröffnete der Markt in schwacher Haltung, welche sich aber auf Dezember-Deckungen bald befestigte, so daß der Preis für diesen Termin gegen den gestrigen Schluß sich um reichlich 2 M. höher stellte. Der Frühjahrstermin war still und ca. ½ M. besser. **Hafer** loko stark angeboten. Der Dezember-Termin konnte sich trotzdem auf Deckungsfrage gut behaupten; Frühjahr ohne Umsatz. **Roggenmehl** für vordere Sichten fest, hintere Termine still. **Rüböl** wenig gehandelt. Dezember anfänglich schwach, dann erholt. Frühjahr unverändert. **Spiritus** war per Dezember in Deckungen sehr gesucht, so daß die Tendenz eine sehr feste war. Die Preise zogen um 70—80 Pf. an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine still. Gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — M. Loko 183—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 191 M., per diesen Monat 191⅞—,25—,50 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —, per April-Mai 192,75 bez., per Mai-Juni 193,50 bez., per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare fest. Termine fest. Gek. 1100 Tonnen. Kündigungspreis 184¼ M. Loko 172—184 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 180,5 M., inländischer guter 180—181, mittel 178—179, etwas klammer 176,5 ab Bahn bez., per diesen Monat 184,5—183,5—184,5—,25 bez., per Dezember-Januar 178,5—178—,75 bez., per Januar-Februar 1891 — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 171,25—171 bis ,5 bez., per Mai-Juni — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matt. Große und kleine 130—200 M. nach Qualität. Futtergerste 135—145 M.

Hafer per 1000 Kilogramm Loko feine Waare fest, mittel flau. Termine fest. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 144,75 M. Loko 138—153 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139—144, feiner 147—151 ab Bahn bez., per diesen Monat 144,75 bez., per Dezember-Januar —, per Februar-März —, per April-Mai 140,25 bez., per Mai-Juni 141 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 138—147 M. nach Qualität, per diesen Monat 137,5 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 1891 132 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 140—144 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine fester. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 25,5 bez., per Dezember-Januar 24,75 bez., per Januar-Februar 1891 24,7 bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 1891 23,8 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Dezember 12,85 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Per Dezember matter. Gekündigt 1600 Ztr. Kündigungspreis 58,8 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 58—57,6—,9 bez., per April-Mai 57,7 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 65,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 46,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gekündigt 10000 Liter. Kündigungspreis 46 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 45,6—46,6 bez., per Dezember-Januar und Januar-Februar 1891 45,5—46,5 bez., per April-Mai 45,9—47 bez., per Mai-Juni 46,1—47,2 bez., per Juni-Juli 46,5—47,6 bez., per Juli-August 46,8—47,8 bez., per August-September 47—48 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,00—24,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,00—25,00 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 13.

Amsterdam	2½	8 T.	168,30 bz
London	5	8 T.	20,345 bz
Paris	3	8 T	80,45 bz B.
Wien	4½	8 T.	177,20 bz
Petersburg	6	3 W.	231,40 bz
Warschau	6	8 T.	231,80 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,13 bz B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,315 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 B.
Oestr. Noten 100 fl.	177,40 bz
Russ. Noten 100 R.	232,20 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,20 bz G.
do. do.	3½	97,70 bz
do. do.	3	86,25 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,00 B.
do. do.	3½	97,90 B.
do. do.	3	86,40 bz
Sts.-Anl. 1868	4	102,50 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,60 bz
do. do. neue	3½	96,00 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,20 bz
do.	4½	113,00 G.
do.	4	104,20 G.
do.	3½	96,40 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	95,75 bz
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	95,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,70 G.
Pommer.	3½	96,20 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	101,10 B.
do.	3½	96,60 B.
Schl. altl.	3½	97,80 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,80 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	97,90 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,80 bz
do. neul. II.	3½	95,80 bz
Rentenbriefe: Pommer.	4	102,00 B.
Posensch.	4	101,90 bz G.
Preuss.	4	102,00 G.
Schles.	4	104,00 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	96,25 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	85,00 bz G.
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88,06 B.
Prss. Präm-Anl	3½	170,25 bz
H.Pr.-Sch. 40 T.	—	325,50 bz
Bad Präm.-An.	4	137,30 B.
Bayr Pr.-Anl.	4	139,00 B.

Brnsch. 20. T.L.	—	103,00 bz
Cöln-M. Pr.-A	3½	133,75 bz
Dess. Präm.-A.	3½	134,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	132,90 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,60 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,30 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	69,90 bz
do. do.	4½	59,30 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,90 B.
Buen. Air. G.-A.	5	70,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	109,25 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	93,90 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,00 B.
do. do.		
do. do.	3½	
Finnländ. L.	—	60,50 bz
Griech. G.-A	5	92,00 bz G.
do. neue	4	71,75 bz G.
Italien. Rente	5	92,80 B.
Kopenh. St.-A.	3½	93,74 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	74,60 G.
Mexikan. Anl.	6	93,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	74,75 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	96,00 bz
do. Conv. A. 88	3	
Oest. G.-Rent	4	95,10 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	4⅕	79,00 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,90 G.
do. 250 Fl. 54.	4	119,50 bz
do. Kr. 100 (58)	—	334,00 bz
do. 1860er L.	5	123,00 bz
do. 1864er L.	—	319,75 bz G.
PesterStadt-A.	6	88,10 bz G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	70,00 B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	67,20 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	83,90 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	87,25 G.
do. II. III. IV.		83,50 G.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Obl.	6	101,20 G.
do. fund. Obl.	5	101,20 bz
do. do. amort.	5	98,90 bz
Russ. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,60 G.
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,50 bz
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,50 bz
Russ. Goldrent	6	106,40 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	75,00 bz
II. Orient 1878	5	75,25 bz B.
III. Orient 1879	5	77,30 bz
Nikolai-Obl.	4	97,10 G.
Pol. Schatz-O.	4	94,50 G.
Prä.-Anl. 1864	5	173,50 bz
do. 1866	5	158,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	
Schwedische	4½	
Schw. d. 1888	3	86,50 bz B.
do. 1890	3½	94,30 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,90 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	97,75 bz
do. Rente	5	87,50 bz G.
do. do. neue	5	88,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,90 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	74,75 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,20 G.
do. do. C.	1	18,20 bz G.
do. do. D.	4	73,25 G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	77,70 bz
do. EgTrib-Anl	4½	98,20 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	90,90 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,50 G.
do. do do.	4½	101,00 B.
do. Papier-Rnt.	5	88,40 bz G.
do. Loose	—	251,20 bz B.
do. Tem-Bg.-A.	5	87,00 G.
Wiener C.-Anl.	5	106,25 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	67,25 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$8\frac{4}{15}$	179,00 bz
Crefelder	4½	100,80 bz
Crefld-Uerdng	0	33,75 bz
Dortm.-Ensch.	3¾	87,50 bz B.
Eutin-Lübeck	1½	50,70 bz
Frnkf.-Güterb.	½	92,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	228,25 bz
Lübeck-Büch.	7¾	163,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	114,70 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	54,10 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,40 B.
Ostpr. Südb.	3	82,50 G.
Saalbahn	⅛	36,75 B.
Stargrd-Posen	4½	102,50 G.
Weimar Gera	0	19,75 bz G.
Werrabahn	3	72,50 bz
Albrechtsbahn	1	36,25 bz
Aussig-Teplitz	18½	431,10 G.
Böhm. Nordb.	7	119,75 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	75,80 G.
Buschtherader	8	206,70 bz
Canada Pacifb.	3	71,25 bz
Dux-Bodenb.	7½	229,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	84,40 G.
Graz Köflach	7	117,00 G.
Kaschau-Od.	4	74,60 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	83,40 bz
Lemberg-Cz.	6¾	101,00 B.
Oesterr. Franz.	2,70	107,75 bz
do. Lokalb.	4	70,60 G.
do. Nordw.	4¾	95,40 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	97,50 G.
Raab-Oedenb.	½	28,75 bz
Reichenb.-P.	3,81	76,75 bz
Südöstr. (Lb.)	1⅗	60,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	101,25 bz
Kursk-Kiew	0,44	
Mosco-Brest	3	72,75 G.
Russ. Staatsb.	5	128,00 G.
do. Südwest.	5⅜	81,75 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	227,60 bz
Weichselbahn	5	75,10 bz G.
Amst.-Rotterd.	6⅖	121,75 bz
Gotthardbahn	7⅕	160,10 B.
Ital. Mittelm.	5½	108,75 B.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	136,60 G.
Lüttich-Lmb.	0,45	22,40 G.
Lux. Pr. Henri	2,30	59,40 bz G.
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,60 G.
Bresl-Warsch.	2¼	59,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,00 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	
Dortm.-Ensch	4½	110,50 bz B.
MarienbMlawk	5	108,50 bz B.
Mecklb. Südb.	4	39,90 B.
Ostpr. Südbah	5	113,10 bz
Saalbahn	5	107,25 bz
Weimar-Gera	3½	86,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrbH		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 81	4	
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	100,50 bz B.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	88,80 G.
BuschGold-Ob	4½	102,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	91,30 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,10 G.
do.	4	99,25 G.
Franz.-Josefb.	4	84,70 G.
Gal KLudwg. g.	4½	87,20 G.
do. do. 1890	4	84,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,80 bz
Kronp Rudolfb	4	82,80 G.
do. Salzkammg	4	100,10 bz
Lmb Czernstfr	4	79,00 G.
do. do. stpfl.	4	72,25 G.
Oest. Stb. alt, g	3	83,00 bz G.
do. Staats-I. II	5	106,20 G.
do. Gold-Prio.	4	99,80 G.
do. Lokalbahn	4½	83,30 G.
do. Nordwestb	5	93,20 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,10 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,40 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	102,90 bz
Südost. B. (Lb.)	3	66,50 G.
do. Obligation.	5	104,40 G.
do. Gold Prior.	4	98,60 B.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,60 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,00 bz G.
Kursk-Chark. 89	4	91,75 bz B.
do. Chark. As. (O)	4	91,40 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,70 B.
Losowo-Sebast.	5	90,30 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,25 G.
do. Kursk gar.	4	86,80 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,10 bz
do. Smolensk g.	5	100,75 bz B.
Orel-Griasy conv	4	91,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	101,20 bz
Rjäsan-Koslow g	4	92,60 bz
Rjaschk-Morozg	5	100,50 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	95,25 II. 91,30
Schuja-Ivan. gar.	5	100,30 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,50 G.
Transkaukas. g.	3	82,20 kl. 82,20
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 kl. 100,80
Warsch-Wien II.	4	94,00 bz B.
Wladikawk. O. g.	4	92,80 bz
Zarskoe-Selo	5	92,20 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,20 kl. 56,50
Serb. Hyp.-Obl.	5	92,00 B.
do. Lit. B.	5	88,40 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	96,50 G.
Northern Pacific	6	111,80 G.
San Louis-Francisco	6	104,00 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,00 bz
do. do. II.	3½	104,90 bz
do. do. III. abg.	3½	96,30 G.
do. do. IV. abg.	3½	96,50 G.
do. do. V. abg.	3½	92,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	100,50 bz G.
do. do.	3½	94,00 bz
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,75 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,10 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,10 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 G.
do. do. (rz. 115)	4½	113,90 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,20 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,50 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,10 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	93,75 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,50 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	100,70 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,10 G.
do. do. do	4	100,70 bz G.
do. do. do.	3½	94,10 G.
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100,40 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,90 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr	5	104,00 G.
do. do. (rz. 110)	4½	102,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,00 B.
do do (rz. 100)	4	98,50 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2½	67,00 bz G.
Berl. Cassenver.	6	137,30 G.
do. Handelsges.	12	154,25 bz G.
do. Maklerver.	10	134,00 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	172,25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	104,50 G.
do. Wechslerbk.	7	103,60 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	
do. do. junge	10½	153,00 bz
Deutsche Bank	10	155,25 bz G.
do Genossensch	8	127,25 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	111,10 G.
Disc.-Command.	14	208,00 bz G.
Dresdener Bank	11	152,25 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	80,00 bz B.
Internat.-Bank	9	105,90 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	104,60 bz
Leipziger Credit	12	203,40 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅗	110,00 bz G.
Maklerbank	9	129,00 B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	127,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	102,80 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	108,00 G.
Nationalbk. f. D.	10	129,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	8,90 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	167,80 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	4	101,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	112,00 bz
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	121,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,25 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	111,25 bz B.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	361,25 G.
do. Leihhaus	10	123,00 G.
Reichsbank	7	143,00 bz G.
Russische Bank	6⅕	75,50 bz G.
Schles. Bankver.	8	123,25 bz B.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	172,40 bz G.
Anglo Ct. Guano	12½	150,10 G.
Bauges. Berl.-Charl.	4	121,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau.	3½	83,60 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4	79,00 G.

Bauges. Humb.	8	113,75 G.
Moabit	7	111,60 B.
Passage	5½	69,25 bz G.
U. d. Linden	0	21,00 G.
Berl. Elektr-W.	10	186,75 bz
Berl. Lagerhof	0	76,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	106,00 bz G.
Ahrens Br., Mbt	—	67,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	—	68,25 bz
Schultheiss-Br	16	271,50 G.
Bresl. Oelw.	4¾	97,00 bz G.
Deutsch. Asph.	3	70,50 G.
DynamitTrust.	8½	155,25 bz
Erdmannsd. Sp	6½	93,75 B.
Fraust. Zucker	—	99,50 bz G.
Glauz. do.	8⅔	107,50 B.
GummiHarbg.-Wien	29	266,25 G.
do. Schwanitz	14½	200,75 G.
doVoigtWinde	6	127,10 bz G.
do. VolpiSchlüt	6⅛	101,7 G.
HemmoorCem	13	141,25 B.
Köhlm. Strk.	—	216,10 bz B.
Körbisdf-Zuck.	5	98,30 G.
Löwe & Co.	18	313,00 bz
Bresl. Linke	12	173,90 bz
do. Hofm.	12	166,00 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	99,00 bz G.
Görlitz cv.	13	147,50 G.
Görl. Lüdr	13	161,10 B.
Grusonwrk.	—	152,25 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	16	252,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	105,75 G.
Sudenburg	20	283,00 B.
O.-Schl. Cham.	10	112,60 G.
do. Portl.-Cem	10	119,00 G.
OppelnCem-F.	7	106,75 G.
do. (Giesel)	10	117,00 B.
Gr. Berl. Pferdb	12½	255,00 bz
Hamb. Pferdeb	5	124,00 G.
Potsd. cv Pfdrb	5½	102,00 a 32,00
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	75,00 bz G.
Schles. Cem.	14½	140,00 bz G.
StettBred. Cem	7	130,25 G.
do. Chamott.	25	340,00 bz B.
Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	12	200,00 bz G.
Berzelius	6½	126,00 bz G.
Bismarckhütte	18	173,75 bz G.
BochGussst-F.	—	155,00 bz G.
Donnersmrck	4	118,25 a 82,25
Dortm. St-Pr. A	6	82,10 G.
Gelsenkirchen	7	174,75 bz
Hibernia	8½	181,25 | 165,00
Hörd St.-Pr.-A.	—	69,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	36,75 bz G.
König u. Laura	11	135,25 bz G.
Lauchham. cv.	13	146,75 a 108,75
Louis. TiefStPr	—	151,90 bz
Oberschl. Bd.	6	90,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	
Redenh. St.-Pr.	7	79,25 bz G.
Riebeck. Mont.	15	180,25 B.
Schles. Kohlw.	0	62,75 bz G.
do. Zinkhütt.	13	207,60 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	207,25 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2½	65,90 bz G.
do. St.-Pr.	7½	28,00 B.
Tarnowitz cv.	0	19,90 bz
do. do. St.-Pr.	7	68,60 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.